

Mobilitätskonzept auf eigene Rechnung

STADTRAT Einstimmig für Ausschreibung votiert / Probleme mit Hundekot und Autolärm

SCHIFFERSTADT (suk). Zurück in die Fraktionen ging die Beratung über das Energie- und Klimapolitische Leitbild der Stadt Schifferstadt. Bereits im Forst-, Agrar- und Umweltausschuss war der zu grob gefasst empfunden worden, der Beschluss der Grundsätze allerdings dem Stadtrat empfohlen worden. Dort dominierte dann doch der Wunsch einer erneuten internen Beratung angesichts der Tatsache, dass ein Leitbild der Lokalen Agenda 21 bereits seit vielen Jahren in der Schublade liegt.

Auf die Grundsätze der Lokalen Agenda hatte Reiner Huber (CDU) bereits im Forstauschuss verwiesen. Eingearbeitet werden sollten diese Ziele in die aktuelle Zusammenstellung von der Klimaschutzmanagerin Nicole Julier. Unter Berücksichtigung der Punkte

stellte sie im Stadtrat ihr Leitbild mit acht Grundsätzen vor. Darin zusammengefasst waren das Streben nach Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Ressourcenschonung, regionaler Wertschöpfung und regelmäßiger Überprüfung der Ziele.

„Das Papier hätten wir gerne neu gefasst“

„Das ist ein bisschen mit heißer Nadel gestrickt“, warf Huber in der Ratssitzung ein. Auch Dr. Rudolf Magin (UWG) befürwortete die erneute Beratung in der Fraktion, bevor ein allgemeiner Beschluss gefasst wird. „Das Papier hätten wir gerne an der einen oder anderen Stelle neu gefasst“, führte er aus. Die Dringlichkeit des Handelns führte Klaus Pohlmeier (Grüne) an und sprach sich gegen ein Aufwei-

chen bisheriger Grundsätze aus. Bei einer Gegenstimme und der Enthaltung des Sitzungsvorsitzenden, dem Ersten Beigeordneten Peter Kubina (SPD), wurde der Tagesordnungspunkt in die Fraktionen zurück verwiesen. Einstimmig ging dagegen die Abstimmung bezüglich des Mobilitätskonzeptes vonstatten. Damit beauftragte der Rat die Verwaltung, eine Ausschreibung des stadtweiten Konzeptes vorzunehmen. Gut 150.000 Euro wird selbiges kosten, nachdem eine Förderung nicht in Aussicht gestellt wurde.

Unterstützung für das Vorhaben signalisierte Jens Keller, Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung und Verkehr des Stadtmarketings Schifferstadt, in der Sitzung. „Wir wollen lediglich die Berücksichtigung der Normen einbe-

zogen wissen“, ergänzte er mit Verweis auf einen Antrag der Gruppierung. In diesem wurde die Bitte geäußert, bei der Erstellung des Mobilitätskonzeptes auf die Verwirklichung barrierefreier Verkehrsanlagen zu achten und die als zentrale Pflichtaufgabe wahrzunehmen.

„Man meint, da fährt ein Düsenjet durch“

Zwei Anliegen wurden den Stadträten in der Einwohnerfragestunde mit auf den Weg gegeben. Bürger Hermann Hensen beklagte die permanenten Verschmutzungen in der Stadt durch Hundekot und regte an, eine kleine Arbeitsgemeinschaft zu gründen, die nach Möglichkeiten zur Behebung des Missstandes sucht. „Diese könnte beispielsweise

mit anderen Kommunen in Kontakt treten und nachfragen, wie die die Problematik in den Griff bekommen haben“, sagte Hensen. Lobend wurde das Engagement von Kubina aufgenommen: „Die Anfrage zeichnet aus, dass nicht nur gejammert, sondern ein Vorschlag gemacht wird.“

Peter Berkel wies des Weiteren auf die Belästigung durch so genannte „Poser“ in der Altenhofstraße hin. Die sind mit aufgemotzten Autos unterwegs und drehen lautstark ihre Runden. „Man meint, da fährt ein Düsenjet durch“, beschrieb Berkel die Geräuschkulisse. Bei der Polizei sei er nicht auf offene Türen gestoßen mit seinem Anliegen. Kubina sicherte zu, das Thema im nächsten Gespräch mit den Vertretern der Dienststelle anzusprechen.